

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Alle teleph. erteilte Aufträge übernehmen mit keine Gewähr. Kabak nach Tarif, der jedoch bei...
Zugpreis: Monatl. durch Post 1.56 M., durch Agent. 1.48 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf.
Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf
Ersatzlieferung. Die einseitige Zelle oder deren Raum 18 Pf., die Reflektorzelle 45 Pf.

Nummer 54 | Altensteig, Samstag, den 5. März 1933 | 55. Jahrgang

Düsterberg u. Hugenberg im Sportpalast

Berlin, 4. März. Die Berliner Organisationen der im Kampfbund Schwarz-Weiß-Rot zusammengeschlossenen Deutschen Nationalen Volkspartei und des Stahlhelms veranstalteten heute abend im Sportpalast eine Kundgebung für die Reichspräsidentenwahl, in der der Kandidat des Kampfbundes, Oberstleutnant a. D. Düsterberg, der Vorsitzende der Deutschen Nationalen Volkspartei, Geheimrat Dr. Hugenberg, Reichstagsabgeordneter Schmidt-Hannover und der Berliner Landesführer des Stahlhelms, Major a. D. von Stephani sprachen.

Dr. Hugenberg forderte in einer kurzen Ansprache die Anwesenden auf, am 13. März Düsterberg die Stimme zu geben und fügte hinzu: „Was dann weiter zu geschehen hat, bitte ich freundlichst mir zu überlassen.“

Oberstleutnant Düsterberg gab zu Beginn seiner programmatischen Ausführungen die ausdrückliche Erklärung, daß er den Wahlkampf „ungeachtet aller Angriffe und persönlichen Verleumdungen ritterlich führen werde bis zum letzten Tage“. Der Redner streifte lobend die gegenwärtige außen- und innenpolitische Lage und machte „die kurzfristige Innenpolitik des abgewirtschafteten Marxismus“ dafür verantwortlich, daß die Finanzwirtschaft, Landwirtschaft und Industrie, Handwerk und Mittelstand zerstückelt seien. Er erläuterte dann die Stellung des Stahlhelms zum Reichspräsidenten in der gegenwärtigen Lage und erklärte wörtlich: „Wir haben um Hindenburg gerungen, um ihn wieder freizumachen von all seinen Einflüssen, die ihm in seinem langen militärischen Leben fremd waren. Vergesslich! Die Reichspräsidentenwahl ist und bleibt ein politischer Akt und ist kein militärischer Vorgang!“ Düsterberg sagte zum Schluß: „Ich bin mir aller Widerwärtigkeiten meines Auftrages bewußt und mit meiner Kandidatur in die Wertschätzung der Nationen. Es ist für mich keine Zähl-, sondern eine Überzeugungskandidatur.“

Im Saale der „Neuen Welt“ fand eine Parallel-Veranstaltung statt, in der gleichfalls Düsterberg und Dr. Hugenberg das Wort ergriffen. Der Antrag zu der Sportpalast-Kundgebung war so stark, daß die Vollsäle anderthalb Stunden vor Beginn der Veranstaltung den Zutritt sperren mußte. Unter den Ehrengästen sah man den früheren Kronprinzen, sowie die Prinzen Eitel Friedrich und Oskar von Preußen.

Der chinesisch-japanische Konflikt

vor dem Völkerbund

Genf, 4. März. Die außerordentliche Völkerbundsversammlung hat im Hauptsaal die Verhandlungen über den chinesisch-japanischen Konflikt fortgesetzt. Die Ausdrücke sind lebhaft über die Frage, ob die Feindschaften in Schanhai tatsächlich eingeleitet seien oder nicht. Den japanischen Erklärungen, daß dies der Fall sei, standen ebenso eingehende Erklärungen der Chinesen entgegen. Die Japaner waren außerdem bemüht, die ganze Angelegenheit als zur Zuständigkeit der in Schanhai befindlichen Vertreter der streitenden Parteien und der Großmächte gehörig anerkennen zu lassen, während die Chinesen eine eventuelle Intervention des Völkerbundes forderten und vor den japanischen Forderungen warnten.

Der Generalsekretär des Völkerbundes erklärte, daß er sich seitdem mit dem Schanhaier Konsularkomitee zwecks Einholung von Informationen über die Einstellung der Feindschaften in Verbindung gesetzt habe und daß er sich auch an die militärischen Vertreter der Mächte in Schanhai wenden werde.

Der englische Außenminister unterrichtete als wichtige neue Tatsache, daß beide Parteien sich nunmehr zu der Einstellung der Feindschaften bereit erklärt haben.

Der japanische Vorkämmerer Sato erklärte, Japan wünsche die Teilnahme der in Schanhai interessierten Mächte an den Verhandlungen über die Wiederherstellung und Sicherung der Ordnung.

Der chinesische Delegation warnte die Versammlung, sich durch die Fata Morgana, die Japan hervorgezaubert habe, täuschen zu lassen. Japan wolle das ganze Gebiet zwischen Schanhai und Hankow in seinen Besitz bringen.

Präsident Homans stellte aufgrund der Aussprache als einmütige Auffassung des Hauptsaales fest, daß die Einstellung der Feindschaften die Grundvoraussetzung sei, auf der die Völkerbundsversammlung sich mit den Streitfällen materiell zu befassen habe.

China lehnt die japanischen Forderungen ab

Nanking, 4. März. Der Minister des Auswärtigen erklärte, er habe seinen Vertreter in Schanghai Anweisung gegeben, dem britischen Admiral Kelly mitzuteilen, daß China die neuen japanischen Forderungen nicht annehmen könne.

Schanghai Kundlichkonferenz unwahrscheinlich?

Schanghai, 4. März. Der stellvertretende Minister des Auswärtigen erklärte, die Schanghai Kundlichkonferenz werde höchstwahrscheinlich nicht abgehalten werden, solange die japanischen Truppen das von ihnen besetzte Gebiet nicht geräumt haben werden.

Donaupläne von Frankreichs Gnaden

Mitteleuropäische Zollunion ohne Deutschland

Der französische Ministerpräsident André Tardieu hat es anheimend sehr eilig, als Außenminister Vorarbeiten zu pflegen. Um dieses ehrenvolle Ziel zu erreichen, findet dieser tatkräftige Staatsmann zwischen den ewigen Reisen von Paris nach Genf und zurück noch Zeit, eine große Mission einzuleiten: es gilt für ihn, nicht mehr und nicht weniger, als eine Zollunion in Mitteleuropa ins Leben zu rufen. Sechs Länder, die zumindest zum Teil als Nachfolgerstaaten der österreichisch-ungarischen Monarchie gelten können, nämlich Desterreich, Ungarn, die Tschechoslowakei, Rumänien, Südbanien und Polen, sollen nach dem Plane Tardiens das verwirklichte, was seinerzeit Deutschland und Desterreich erstrebten. Ein Wirtschaftsblock unter Abbau, ja völliger Vernichtung von Zollschranken, soll unter Führung Frankreichs zustandekommen.

Die französische Presse glaubt zwar behaupten zu können, daß die französische Regierung bei der Verwirklichung dieses Planes alle politischen Hintergedanken ausschaltet, in Wahrheit handelt es sich um einen Versuch, den Nachbereich der von den Franzosen beherrschten Kleinen Entente auf Desterreich und Ungarn zu erweitern, um auf diese Weise einen Block zu schaffen, der gegen Deutschland gerichtet ist.

Die Kleine Entente, die aus Rumänien, der Tschechoslowakei und Jugoslawien besteht, wurde seinerzeit zur Wiederherstellung Ungarns und Desterreichs gebildet. Daß Polen formell der Kleinen Entente nicht angehörte, änderte nichts an der Tatsache, daß dieses Land, seinerseits ein Trabant Frankreichs, ganz im Zeichen der Drei-Staaten-Kombination stand. Das Militärbündnis, das Polen mit Rumänien verband, machte die Beziehungen erst recht enger.

In den letzten Jahren hat die Kleine Entente an ihrem Lebensinhalt viel eingebüßt. Es zeigte sich nämlich, daß die heutige Lage Ungarns und vor allen Dingen Desterreichs auf die Dauer unhaltbar ist. Als erstes hat diese elementare Wahrheit von den Staaten der Großen Entente Italien anerkannt und ausgenutzt. Es gelang Mussolini sehr leicht, Ungarn in seinen Bann zu ziehen, indem er die Revolutionsbestrebungen Budapests wirksam unterstützte. Aber Italien, das unter großem Geldmangel leidet, war außerstande, Ungarn unmittelbar finanziell Hilfe zukommen zu lassen. Auch politisch lag die Entscheidung über das Schicksal Ungarns in den Händen Frankreichs. So kam es, daß Frankreich allmählich begann, eine führende Rolle in Ungarn zu spielen, die ihren Ausdruck in dem Rücktritt des langjährigen ungarischen Ministerpräsidenten Bethlen gefunden hat. Man wollte wissen, daß Frankreich sogar bereit sei, in die Restauration des Habsburger Thrones in Ungarn einzuwilligen, vorausgesetzt, daß der künftige König sich unter französischem Schutz begeben werde.

Auch in Desterreich hat die französische Diplomatie in der letzten Zeit große Aktivität entwickelt. Die verhängnisvolle wirtschaftliche Lage des österreichischen Staates wurde von Paris ausgenutzt, um die Wiener Politik, soweit es ging, zu beeinflussen. Die Ausbohrung Schobers, des Milchtopfers des deutsch-österreichischen Zollunionsplanes, und das neueste Revirement im österreichischen Kabinett suchte die französische Regierung sich zugute kommen zu lassen. Auf die maßgebenden österreichischen Bankinstitute wurde von Frankreich aus mehr oder minder direktem Wege ein Druck ausgeübt. Desterreich sollte „Kriegsriegel“ werden — eine notwendige Voraussetzung für die Schaffung eines mitteleuropäischen Blocks.

Nunmehr scheint die Angelegenheit in ein akutes Stadium eingetreten zu sein. Nachdem vor einiger Zeit eine großangelegte Konferenz in Budapest die französischen Zollunionspläne durchberaten hat, unternahm Tardieu einen direkten Vorstoß, dessen Tragweite nicht übersehen werden darf. Mit großer Hartnäckigkeit verfolgt Tardieu sein Ziel.

Neue Kämpfe um Nanhsiang

Schanghai, 4. März. Erbitterte Kampfhandlungen um Nanhsiang sind im Gange. Die aus Schanghai zurückgezogene 19. Armee war nach Nanhsiang marschiert und, wie das japanische Hauptquartier erklärt, sollen die vorrückenden japanischen Truppen „von chinesischen Soldaten angegriffen“ worden sein. Im Augenblick tobte noch der Kampf um die Stadt, nachdem General Schiratawa den geistigen Befehl zur Einstellung aller Feindseligkeiten

die französische Hegemonie in Mitteleuropa in ungeahnter Weise zu befestigen. Der antideutsche Charakter des Tardieu-Planes braucht kaum besonders betont zu werden. Um so wichtiger ist es, auf der Hut zu sein und jeden weiteren Schritt Tardiens auf diesem Wege aufs sorgsamste zu überwachen. Es ist nicht eine wirtschaftliche Befriedung, die Frankreich in Mitteleuropa erstrebt, sondern der Ausbau einer Nachstellung gegen Deutschland und das Deutsche Reich. Daher die Ausschaltung Deutschlands aus der geplanten Zollunion. Hiermit richtet sich die Aktion Tardiens selbst.

Im Zusammenhang mit diesen französischen Untrieben steht die deutsche Erklärung, daß Deutschland bereit ist, Desterreich wirtschaftliche Hilfe zu geben, über die bereits berichtet wurde.

Der Eindruck in Wien

In einer Meldung aus Wien heißt es über den Eindruck und die Bedeutung des deutschen Schrittes:

Der erste starke Eindruck über die von Paris unternommene Aktion wegen Bildung einer wirtschaftlichen Donau-Bereinigung wurde in den selbigen Nachmittagsstunden übertraffen durch die in glücklicher Haltung gehaltene Note der deutschen Reichsregierung, wonach Deutschland sich grundsätzlich bereit erklärt, Desterreich Vorkugelschüsse zu gewähren. Man sieht in diesem im richtigen Augenblick geschickten Schritt Deutschlands die sinnvolle Stellungnahme und Eingliederung des Reiches zu einer Entwicklung, die ohne Mitwirkung Deutschlands für Desterreich ein böses Ende nehmen müßte. Das Vorgehen Deutschlands bringt auch die Einsicht zur Geltung, daß Desterreich nicht durch Kredite, sondern nur durch planmäßige Wirtschaftsförderung wirkliche Hilfe gebracht werden könne. Man schätzt es hier mit Befriedigung ein, daß die Hilfsbereitschaft Deutschlands ausgeht von der Tatsache, daß Desterreich einen zu kleinen Innenmarkt hat und daß für seine durch unübersteigbare Zollmauern ersetzte Ausfuhr Brechen geschlagen werden müssen. Nach dem Schritt des Deutschen Reiches liegt es nun den anderen Mächten ob, entweder Desterreich die gleichen Zusicherungen zu machen, oder doch alles zu unterlassen, was den geplanten begünstigten Warenaustausch zwischen Deutschland und Desterreich behindern könnte.

Die nationalsozialistische „Deutsch-österreichische Tageszeitung“ stellt fest, daß es ohne das Reich keine Lösung gebe, weder in politischer noch in wirtschaftlicher Hinsicht. Das Deutsche Reich habe mit seinem geistigen Angebot in rühmensewerter Weise die Initiative ergriffen.

Die „Arbeiterzeitung“ sieht eine Gefahr darin, wenn die wirtschaftlichen Sorgen Desterreich neuerlich zum Gegenstand politischer Machtkämpfe der Großmächte werden lassen sollten.

Die „Neue Freie Presse“ führt u. a. aus: Es obliegt dem Staatsmännern, den Begriff der Donau-Ökonomie ein für alle mal ad acta zu legen und mit der wirtschaftlichen Wahrheit zu veröhnen. Es sei in der großen Bedeutung Deutschlands in Mitteleuropa leicht erklärlich, wenn man von deutscher Seite den Willen kund gibt, sich nicht ausschalten zu lassen, wenn man sogar vor Kampfmaßnahmen nicht zurückweicht für den Fall, daß eine kritische Lage entstehen sollte.

Auch das „Neue Wiener Tagblatt“ begrüßt die geistige Erklärung der deutschen Regierung, die nirgends Mißtrauen erwecken könne, weil sich der Schritt Deutschlands im Rahmen der von Desterreich allseits erbetenen Hilfsaktion hält.

Budapester Blätter über den Plan Tardieu

Budapest, 4. März. Aus Kommentaren der Blätter über den Plan Tardieu einer wirtschaftlichen Neuorganisation Mitteleuropas kann im allgemeinen festgestellt werden, daß die ungarische öffentliche Meinung dem Plane Tardiens zwar großes Interesse entgegenbringt, aber die Befürchtung hegt, daß von diesem Plan schwerlich etwas Dauerhaftes verwirklicht werden könne, wenn er nicht die Unterstützung aller Großmächte findet, und wenn man lediglich beim Präferenz- und Kontingentsystem bleiben will. „Magyar Hirlap“ bemängelt besonders, daß Tardieu seinen Plan mit Berlin nicht durchberaten habe.

Neue japanische Forderungen

Schanghai, 4. März. Nach einer aus Tokio stammenden halbamtlichen Meldung wird die japanische Regierung auf der Kundlichkonferenz die Forderung nach Zahlung von Erloß für die durch die Ereignisse von Schanghai entstandenen Schäden und scharfe Maßnahmen zur Unterdrückung antijapanischer Propaganda verlangen.



Oesterreichisch-italienische Handelsvereinbarung

Wien, 4. März. Die amtliche Nachrichtenstelle meldet aus Rom, daß dort von dem österreichischen Gesandten in Rom Dr. Lothar Gauger und dem italienischen Minister des Auswärtigen Grandi jetzt eine Auswärtigenvereinbarung unterzeichnet wurde, die den Zweck verfolgt, im allgemeinen Interesse der Förderung des internationalen Warenverkehrs den Verkehr zwischen den beiden Ländern zu beleben.

Die amtliche Nachrichtenstelle schreibt: Diese Vereinbarung sieht die Bildung eines gemeinsamen Tarifrates vor, der zur Ausfuhr haben wird, die Ausfuhr der Erzeugnisse der beiden Länder in finanzieller Hinsicht zu erleichtern. Sie enthält weiter Erleichterungen für die Durchfuhr. Das Abkommen bestimmt ferner, daß die vertragsschließenden Teile den Abschluß von besonderen Vereinbarungen zwischen Gesellschaften der beiden Länder zu beschließen werden, um die Gewährung von Ausfuhrkrediten zu beschleunigen. Für die Gewährung dieser Ausfuhrkredite soll eine Oesterreichisch-italienische Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Mailand errichtet werden.

Neues vom Tage

Parade der Berliner Wachtruppe vor dem Generalfeldmarschall von Hindenburg

Berlin, 4. März. Auf dem Koobitzer Kasernenhof hat sich die Berliner Wachtruppe, die sich aus Kompanien aller deutschen Gassen zusammensetzt, aufgestellt. Sie bestand aus 6 Kompanien Infanterie, 3 Maschinengewehrkompanien, einer Minenwerferkompanie und einer Batterie. Punkt 12.30 Uhr erschien Generalfeldmarschall von Hindenburg in Begleitung seines Adjutanten Oberst von Hindenburg auf dem Platz. Der Kommandeur der Berliner Wachtruppe, Oberst von Tiedemann, erstattete den Rapport, worauf der Generalfeldmarschall unter den Klängen des Präsentiermarsches und des Deutschlandliedes die Truppe, die mit aufmerksamem Salut vor ihm stand, abschied. Im Anschluß daran nahm der Generalfeldmarschall den Vorbesuch ab. Im Anschluß an die Parade überreichte ein kleines Mädchen im Auftrag der Wachtruppe dem Reichspräsidenten einen Malalochentrank. Hindenburg nahm auch am Mittagsessen im Offiziersklub teil.

Die BZ über den 100-Millionen-Dollar-Kredit

Basel, 4. März. Die BZ veröffentlicht folgende Mitteilung: Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich als Führerin des Syndikats des Reichsbank ursprünglich am 26. Juni 1931 gewährten Zentralbankkredits von 100 Millionen Dollar gibt bekannt, daß sie heute für Rechnung des Syndikats bei der Federal Reservebank of New York eine Zahlung von 10 Prozent des Kredites, d. h. 10 Millionen Dollar, erhalten hat. Der verbleibende Restbetrag von 90 Millionen Dollar ist der Reichsbank als neuer Kredit für drei Monate vom 4. März ab gewährt worden. Die vier an dem Kredit beteiligten Banken sind die Bank von Frankreich, die Bank von England, die Federal Reservebank of New York und die BZ, deren Anteile sich auf je 22,5 Millionen Dollar belaufen.

Kennzeichnungszwang für Eier

Berlin, 4. März. Dem Reichsrat ist ein Verordnungsentwurf vorgelegt, der einen Zwang zur Kennzeichnung der Eier nach ihrer Herkunft einführen will. Durch Aufdruck sollen die Eier nach dem Lande, aus dem sie stammen oder aber als Kühlhaus-, Konjunktur- oder gefälschtes Eier gekennzeichnet werden. Zweck der Verordnung ist es, den Verbraucher davor zu schützen, daß ihm die vielen aus Osteuropa eingeführten Eier als „frische Landeier“ angeboten werden. Die Ausschüsse des Reichsrats über die Verordnung sollen am Mittwoch beginnen.

Das Zittauer Stadttheater abgebrannt

Zittau, 4. März. Das Stadttheater ist heute Freitag zwischen 2 und 3 Uhr völlig abgebrannt. Sämtliche Kulissen, Garderoben usw. sind vernichtet, das gesamte Bühnenhaus wurde ein Haub der Asche. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch nicht bekannt. An den Vorkosten beteiligten sich 15 Feuerwehren aus Zittau und Umgebungen.

Bewaltungsreform bei der Arbeitslosenversicherung

Berlin, 4. März. Der Zwang zur Sparlichkeit hat das Reichsarbeitsministerium veranlaßt, dem Reichsrat einen Entwurf zur Vereinfachung der Verwaltung bei der Arbeitslosenversicherung vorzulegen, der am Ende der nächsten Woche in den Reichsratsausschüssen beraten werden soll. Es handelt sich jedoch dabei lediglich um eine Verwaltungsreform, die die Grundgedanken der Arbeitslosenversicherung nicht antastet.

Drei Todesopfer durch Kohlenoxydvergiftung

Munich, 4. März. Sechs junge Leute, die in dem Treibhaus einer Gärtnerei in Halle geschlafen hatten, wurden heute früh durch Kohlenoxydvergiftung vergiftet aufgefunden. Drei von ihnen starb auf dem Transport ins Krankenhaus gestorben. Der Zustand der drei anderen ist beunruhigend.

Unschol Lindberghs an die Entführer seines Sohnes

New York, 4. März. Oberst Lindbergh hat sich mit den Entführern seines Sohnes durch einen Aufruf in direkter Verbindung zu ihnen versucht. Lindbergh schlägt vor, daß sich Vertreter an einem neutralen Ort treffen sollen, um über die Herausgabe des Kindes zu verhandeln. Er verspricht, ein etwa zustande kommendes Abkommen vertraulich zu behandeln.

Simmat und die Memeler Rechtsparteien

Memel, 4. März. Der vom Gouverneur ernannte Präsident des Memeldirektoriums Simmat veröffentlicht heute in Amtsblatt eine Bekanntmachung, wonach er die bisherigen Mitglieder des geschäftsführenden Direktoriums Toltschus, Talskis und Wonsche mit der einstweiligen Führung der Geschäfte des Direktoriums beauftragt hat. Wie weiter verlautet, hat Präsident Simmat den Führern der Rechtsparteien den Antrag unterbreitet, in weitere Verhandlungen über die Bildung eines Direktoriums einzutreten.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 5. März 1932.

Ist das eine frühliche Wahl am 13. März?

Selbst in den ungewöhnlich wahlmüden Vereinigten Staaten von Nordamerika bedeutet die Präsidentenwahl die Stunde größter Teilnahme der ganzen Bevölkerung an den Geschäften der Heimat. Deshalb ergibt der Ausfall der Präsidentenwahl in Amerika einen deutlichen Maßstab für den politischen Willen der Nation, einen Maßstab, der innen- und außenpolitisch ausgewertet werden kann; man weiß, wo man daran ist, und welchen Kurs die Staaten einzuhalten wünschen, wenn auch die Programme nicht so differenziert sind wie bei unsrer deutschen Politik. Was wäre deshalb richtiger gewesen, als daß auch der 13. März ein klares Bild des deutschen Volkswillens ergeben hätte. Aber seit die Partei, die „Wahrheit und Klarheit“ auf ihre Fahne geschrieben, maßgebenden Einfluß auf die deutsche Politik bekommen hat, scheint es mit einer klaren Politik vorbei zu sein.

Deshalb verlierte Brüning zunächst eine „parlamentarische“ Lösung, indem er unter Umgehung der Reichsversammlung die Amtszeit des Reichspräsidenten durch einen Mehrheitsbeschluß des Reichstags zu verlängern versuchte. Daß Hindenburg auf diesen Ausweg einging, schien schon stark befremdlich. Daß Brüning, der gelegentlich mit Recht den verworrenen Reichstag ausgeschaltet hatte, gerade dabei dem Parlament ein so ungewöhnliches Recht verliehen wollte, erschien noch befremdlicher, zumal ein solcher Vorgang nicht ohne Folgen bleiben konnte. Haben wir doch erst einmal den Reichspräsidenten wirklich gewählt. Und hat sich doch gerade in den letzten Jahren der politische Wille des deutschen Volkes ungewöhnlich stark verhalten, so daß die ganze Welt Anspruch auf ein klares Bild hat. Und so wenig als man Kinder heimlich ansieht, so wenig kann man große Bewegungen im Volk auf die Dauer verbheimlichen, auch wenn sie dem oder jenem unbedeutend erscheinen. Wären nicht in Preußen und im Reich so schwere und offene Fehler gemacht worden, so hätte es nie zu solchen Erscheinungen kommen können.

Da war es nun, nachdem die parlamentarische Lösung gescheitert war, gegeben, in der Weise zu verfahren, wie es die Bundesleitung des Stahlhelm mündlich und schriftlich dem Herrn Reichspräsidenten vorgetragen hat. Hindenburg hat im Frieden und im Krieg und wieder im dem Zustand, den man „Frieden“ heißt, unter Aufbietung seiner ganzen Verantwortung und Persönlichkeit getan, was er konnte; er ist bei Freund und Feind das Symbol Deutschlands geworden, und seine einzige Nation der Welt hat eine solche Gestalt an ihrer Spitze. Aber nun er „in den Selen“ ein Alter von 85 Jahren erreicht hat, muß es sein erstes Leiden sein, die Fügung in jüngere Hände zu übergeben; in Hände, denen er die Leitung ruhigen Herzens anzuvertrauen vermag. Dazu hätte gefehlt, wenn der Herr Reichspräsident im ersten Wahlgang den jungen Kräften freie Bahn gelassen hätte, um, wenn das Ergebnis des ersten Wahlgangs unglücklich ausgefallen wäre, dann im zweiten Wahlgang wieder, wie vor sieben Jahren sich als Vol der notwendigen Einigung zur Verfügung zu stellen. Aber auf diesen Rat ging Hindenburg nicht ein; und hat durch seine Auffassung zum ersten Wahlgang erreicht, daß eine ganze Reihe wertvoller Kandidaten sich nicht aufstellen lassen wollten und konnten, weil sie es ihrer Ehre schuldig waren, sich nicht gegen Hindenburg aufstellen zu lassen. Und nun gingen die Dinge ihren Weg: drei nationale Kandidaten stehen sich gegenüber; drei Männer, zwischen denen es unklar ist, wählen zu müssen; drei Männer, von denen der eine das ganze Gewicht eines tapferen und erfolgreichen Lebens, der andere die Spannkraft eines tüchtigen Soldaten im besten Mannesalter und der dritte den Heroismus eines tüchtigen Kämpfers in die Waagschale zu legen vermag.

Trotzdem wäre es eine Selbstverständlichkeit, Hindenburg zu wählen, wenn sein Alter nicht die Sorge aufsteigen ließe, ob er den Anforderungen eines solchen Amtes in solcher Zeit werde fernerkhin gewachsen sein, und wenn er nicht aufgestellt worden wäre aus Motiven heraus, die für das nationale Deutschland die Zustimmung unmöglich machen. Die Leute, die bei der Unterstift des Youngplanen, bei der Proklamierung der Hilfe und bei der Eröffnung des Wirtschaftskongresses so unverantwortlich die Stellung des ehrwürdigen Felden mißbraucht haben, wollen ihn noch einmal für ihre Zwecke einspannen. Darum haben wir am 13. März eine frühliche, sondern eine gequälte Wahl.

Volkserhebung. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, spricht morgen nachmittag im „Grünen Baum“ hier Landtagsabgeordneter Bauer. Er wendet sich an alle Volksteile ohne Unterschied der Parteien oder Berufsgruppen. Er fordert eine Volkspolitik im umfassenden Sinne statt der auf die Spitze getriebenen Parteipolitik, der Politik der Sonderinteressen und der rechtsverachtenden Notverordnungspolitik. Er wird sich nicht damit begnügen, die Ursachen des offenkundigen politischen und wirtschaftlichen Bankrotts schonungslos aufzuzeigen, sondern sich bemühen, auch den Weg der Rettung zu zeigen. Er ist in den letzten zehn Jahren immer wieder rechtzeitig als Mahner und Warner an die Deutschnation getreten und hat mit seinen Mahnungen und Warnungen stets recht behalten. Zum Schaden für unser Volk ist er nie rechtzeitig gehört worden. Vielleicht ist heute in der Zeit allgemeiner Hoffnungslosigkeit und Mutlosigkeit sein Appell an das Volk und an die Führer in Staat und Wirtschaft nicht vergebens. Wer einmal eine über die enge, einseitige Parteipolitik erhabene Rede hören will, die sich ernst und sachlich mit der Not der Zeit auseinandersetzt, der verschäume nicht, der Einladung, die an alle Volksteile ergeht, Folge zu leisten.

Erholungs- u. Solbadsfürsorge für Kriegswaisen u. Kinder Kriegsbefähigter. Bei der heutigen Sitzung des nun in diesem Jahr nur die dringlichsten Fälle berücksichtigen werden. Die Bezirksfürsorgebehörde hat bis 15. März die ärztlichen Zeugnisse der Hauptfürsorgestelle vorzulegen; dieselben müssen vom beamteten Arzt ausgestellt sein. Gelegenheit zur Untersuchung ist am Montag, den 7. März in der Tuberkuloseambulanz von 10 bis 1 Uhr im Bezirkskrankenhaus gegeben. Spätere Anmeldungen können keinesfalls berücksichtigt werden.

Die Seeschlacht am Stageraal. Welcher Deutsche interessiert sich nicht dafür? Sie wird am kommenden Mittwoch hier und am Donnerstag in Palzgrafenweiler in einem Film von Kapitänleutnant a. D. Mumm vorgeführt.

Der „Bad. Generalanzeiger“ und das „Mannheimer Tageblatt“ schreiben darüber: Ein Stück Geschichte rollt sich vor unsern Augen, Vergangenheit also, aber lebendig und zündend, als sei es ein heute. Aus diesem Film gewinnen wir zum erstenmal ein instruktives, anschauliches Bild von den Vorgängen, bei deren Herbeiführung unser Herz noch bebt. Immer wird in den Annalen der deutschen Geschichte die Schlacht am Stageraal da-

rum für deutsche Mut und deutscher Zähigkeit ein glanzvolles Zeugnis ablegen. — In wundervollen Stimmungsbildern ist der Bergang im Film festgehalten, wir erleben den Aufmarsch der Flotte, erleben die gigantisch und stabilen Verhältnisse der großen Schlachtkreuzer, sehen die Abkürze und den Einschlag der Geschosse, verfolgen das Tauchen der Unterseeboote und schließlich die furchterliche Einsamkeit und Gewaltigkeit des unendlichen Meeres. — Die „Trierische Landeszeitung“ schreibt: Kapitänleutnant Mumm sprach am Dienstag in der Aula der Kunst- und Gewerbeschule über diese Schlacht. In sachlich ruhiger Weise schilderte er den Kampf. Das war fürwahr keine Parade, blühend und glänzend, Aug und Ohr umschmeichelnd, das war die Sprache der Front, kurz und bündig, echt und wahr. Am Schluß heißt es: Wer den Film nicht gesehen hat, hat viel veräümt. — Das „Lindauer Tageblatt“ bringt einen langen Bericht, in welchem es u. a. heißt: Sehr interessant und lichtvoll, auch für den Laien dargestellt, in dem Admiral Scheer das Umgehungsmanöver des feindlichen Großadmirals, das den Zweck hatte, die deutsche Flotte von ihrer Rückzugsbahn abzuwenden, durch einen Frontalangriff auf das feindliche Zentrum erwiderte und sich mit der ganzen Flotte bei hereinbrechen der Dunkelheit den Durchbruch erkämpfte. Der Ausgang der Schlacht, deren furchterliches Wüten uns durch den Vortrag des Kapitänleutnant Mumm mit großer Anschaulichkeit geschildert wurde, hatte eine besondere Verbesserung der Lage Deutschlands im Weltkriege zur Folge. . . . Wir können nur jedem raten, sich diesen Film über eine der wichtigsten und für Deutschland rühmlichsten Epochen des Weltkrieges anzusehen.

Calw, 4. März. In der gestrigen Gemeinderatssitzung lag ein Beschluß der Telegraphenbauverwaltung vor, ein neues Telegraphenlabel gemäß Calw und Stammheim in die Stammheimer Straße einzulegen zu dürfen. Diese Straße wurde aber erst im letzten Herbst neu gepflastert und müßte somit wieder aufgerissen werden. Der Gemeinderat lehnt deshalb das Gesuch ab und macht den Vorschlag, das Kabel über die Gießstraße zu führen, was seinem Aufwand unterliegen könnte. — Die letzter behandelte Stadtpolizei-Gewaltmaßnahme soll nun nicht ganz aufgegeben, sondern von Dieringell aus nach Wildbad geführt werden. Bei einer gewissen Garantie von Seiten der Stadt wäre die Oberpolizeiaktion bereit, die Linie von Calw ab zu führen. Da ein großer Zuschuß notwendig wäre, wird dieser Vorschlag abgelehnt. Es soll nun versucht werden, ein heiliges Privatvernehmen zu geminnen, das an bestimmten Tagen eine Krastlinie von Calw nach Wildbad und Oberreichenbach, Calmbach und Wildbad einrichten sollte. Wahrscheinlich wäre aber auch für ein solches Unternehmen ein Zuschuß notwendig. — Der Lärmschwallbe in vorigen Jahr große Verwirrung angerichtet hat, ist nun wieder mit einem Aufwand von über 200 0 RM ausgearbeitet worden. Voraussichtlich wird das letzte Nachbarn in den nächsten Wochen sein. Auch die großen Schattenschilde in der Rasen bei dem Kurgarten in Dirsau sind nun beseitigt und es können die Rasenflächen ohne jedes Hindernis ausgeführt werden.

Wildbad, 3. März. Der Eisernter beschloß im Einvernehmen mit der Badverwaltung, die Kurloge um durchschnittlich 10 Prozent zu ermäßigen. Außerdem sollen die Bäder eine herabgesetzt werden.

Rottenburg, 3. März. (Den Verletzungen erliegen) Der 49 J. a. Fuhrmann Josef Scherbrim Hacht, der letzten Donnerstags bei Reiningen von einem Langholz umgewerch überfahren wurde, ist heute früh in der Klinik in Ludwigen seinen schweren Verletzungen erlegen.

Schweningen, 3. März. (Arg Mauthe wider Landtagskandidat) Die deutsch-demokratische Partei hat für die Deutsche Reichel, Oberndorf, Frudersdorf, Aullingen, Spalchingen den bisherigen Abgeordneten Fabrikanten Dr. Fritz Mauthe als Stimmkandidaten zur Landtagswahl aufgestellt.

Stuttgart, 4. März. (Städtisches.) Im städtischen Haushaltsplan für 1931 war anfangs Februar d. J. ein weiterer Fehlbetrag von 3 943 000 RM festgestellt worden. Er war gedeckt worden durch Ausgabenersparnisse bei der Beibehaltung, durch Kürzung von vorgezeichneten Ausgaben und durch Zufuhrenahme von Fonds. Es blieb dann noch ein ungedeckter Fehlbetrag von 168 600 RM. Der Gemeinderat beschloß, dieses Defizit auf den neuen Etat zu überweilen. Die Ausbauarbeiten am Städt. Elektrizitätswerk veranschlagten eine Ausgabe von 4 972 600 RM. Von dem Rest mit 4 282 200 RM, werden vorläufig 22 097 200 RM wegen Mangels an Mitteln zurückgestellt. Der Gemeinderat beschloß aber, daß die übrigen 2 185 000 RM für vordringliche Arbeiten sofort verwendet werden.

Zur Reichspräsidentenwahl. Der Landesauswahlschuss für die Wahl Hindenburgs veranlaßt am Montag, 7. März, in der Stadthalle eine große Kundgebung für Hindenburg, in der Reichsarbeitsminister Stegerwald sprechen wird.

Schloßbrandhilfe. Bei der württembergischen Staatshauptkasse sind bis jetzt für die Schloßbrandhilfe insgesamt 28 394,18 RM eingegangen.

Hedelkingen b. Stuttgart, 4. März. (Ueberfahren.) Vormittags wollte die 9 Jahre alte Tochter des Alfred Gerstenlauer von hier bei der Straßenbahnhaltestelle einem Ball nachspringen. Im selben Augenblick kam ein Personenkraftwagen, von dem das Kind überfahren wurde. In schwerverletztem Zustande mußte es unter dem Auto herorgeholt werden. Das Kind erlitt starke Verletzungen, Lebensgefahr besteht jedoch nicht.

Untertürkheim, 4. März. (Erstickt.) Am Mittwochabend betrat ein Knabe das alte Redaktionsgebäude bei Untertürkheim. Hierbei versank ein 8jähriger Knabe aus Oberürkheim im Schlamm und erstickte.

Stammheim, 4. März. (Teeranstalt abgebrannt.) Nachmittags war die Teerhütte durch Gasentwicklung oder Selbstentzündung in Brand geraten. Das Feuer fand an den großen Teervorräten und lagernden Pfählen reiche Nahrung. Verbrannt sind 3200 Pfähle 500 Kilogramm Teer und ca. 2000 Kilogramm Teeröl sowie Geräte und größere Holz- und Kohlenvorräte. Mit mächtigen Detonationen entleerten sich die Fässer und haushohe Flammen und Rauchwolken verpeisten die Luft. Die Feuerwehre war machtlos. Das Gebäude samt Zubehör ist mit 4000 RM versichert.

Sondelfingen b. Calw, 4. März. (Beisehung des Ermordeten.) Der ermordete Bahnhofsvorsteher Jakob Zeit wurde gestern beerdigt. An der Beisehung beteiligte sich eine ungewöhnlich große Menschenmenge. Aus Tübingen

gen, Keutlingen und Wehingen waren sehr viele Eisenbahner erschienen. Kollegen trugen auch den Sarg zum Friedhof. Der Kirchenchor sang und der Geistliche sprach ergründete Worte. Kränze wurden niedergelegt von Reichsbahn- und Kärnermann-Keutlingen namens der Reichsbahn-Gesellschaft, von Bahnhofsvorsteher Reich-Wehingen und Oberinspektor Steidle-Keutlingen, ferner von einem Vertreter der Gewerkschaft der Deutschen Eisenbahner. Der Kriegerverein von Grobottlingen senkte seine Fahne über dem Grab.

Elwangen, 4. März. (Lichtarbeit mit Hindernissen.) Bei dem Brande am Dienstagabend in Hohenberg wurde die Elwanger Notorspritze alarmiert, jedoch war eine starke Gegenströmung gegen ihre Eingreifen vorhanden. Auch gegen den Vertreter des Oberamts legten einige Leute ein unbotmäßiges und unbedachtames Wesen an den Tag, so daß der anwesende Stationskommandant sich energisch ins Zeug legen mußte.

Die Kinderreichen fordern Lebensrechte

Der Landesauschuss des Schwäb. Bundes zum Schutze kinderreicher Familien: Stuttgart, nahm dieser Tage zu der durch die verschiedenen Notverordnungen, wie auch durch die allgemeine Wirtschaftskrise hervorgerufene, teilweise fatalistische Lage der allermeisten der kinderreichen Familien in mehrfacher Hinsicht sehr ernsthafte Stellung. In Davenport von Beispielen aus allen Teilen des Landes mußte leider festgestellt werden, daß der erhoffte Preisabbau in gar keinem Verhältnis zu dem verminderten Einkommen der allermeisten Lohn- und Gehaltsempfänger steht. Die Notverordnungen haben in ihrer Endauswirkung die kinderreichen Familien aufs Äußerste getroffen. Einer der teuersten Faktoren in der Lebenshaltung der kinderreichen Familien ist die Wohnungsfrage und gerade auf diesem Gebiet ist die Preissteigerung sehr mangelhaft, zum Teil kaum spürbar durchgeföhrt. Der Landesauschuss billigt einstimmig ein von der Bundesleitung an die Reichsregierung und an die Reichsstaatsräte gerichtetes Schreiben, worin unter Hinweis auf die unabweisbaren Gefahren die Härten und Mängel der Notverordnungen geschildert wurden. Dringende Abhilfe und lühbare Erleichterung ist notwendig. In diesem Schreiben wurde ersucht, die Reichsregierung und Gesetgebung möge sich in besonderer Weise der jugendlichen Erwerbslosen, möglichst durch Arbeitsbeschaffung annähmen. Als verweigerter Notbehelf muß es überaus gewertet werden, wenn die Millionen von Kinder, wenn die Tausende von kinderreichen Familien hinausjagen gezwungen sind: Vater Staat, gib deine Kinder nicht dem Hunger und deine Familien, die Urzellen deiner selbst, nicht dem Elend preis.

Landesausstellung der Schreinermeister

Stuttgart, 4. März. Der Landesverband der Schreinerinnungen für Württemberg und Hohenzollern veranstaltet seine zweite Ausstellung am Interimtheaterplatz. Die Schau, die sich „Das gemütliche Heim“ betitelt, ist noch umfangreicher als im vergangenen Jahre. In 43 Kabinen zeigen die Mitglieber — meistens Firmen aus der näheren Umgegend Stuttgarts — was sie zu leisten und ihrer Kundschaft zu bieten vermögen. Man sieht handwerkliche Qualitätsarbeit, an der man wirklich seine beste Freude haben kann. Hier findet man das Möbel für das wirklich gemütliche Heim. Betreten sind alle möglichen Holzarten, aber auch Zimmer aller Art, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, dann Küchen und Einzelmöbel. Die Ausstellung verdient bei der Öffentlichkeit wieder die weitestgehende Beachtung.

Aus Baden

Billingen i. Schwarzw., 3. März. (Ein vierbeiniger Esel wird gesucht!) Die Theatergemeinde Billingens hat die Komödie „Der Esel“ zu einem Gastspiel eingeladen, bei dem die Operette „Muskantenmädel“ zur Aufführung gelangt. Unter den Requisiten fehlt ein vierbeiniger Esel. Die Theatergemeinde hat nur in ihrer Not ein Insekt erlitten, in dem sie einen vierbeinigen Esel zur Mitwirkung bei dem Gastspiel der Stuttgarter Komödie „Der Esel“ sucht.

Wetter für Sonntag und Montag

Über Polen liegt Hochdruck, im Westen eine Depression. Für Sonntag und Montag ist wechselnd bewölkt, aber vorwiegend trockenes, nur zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Klein Nachrichten aus aller Welt

Wieder ein Schulfreit in Berlin. In zwei hiesigen Volksschulen ist ein Schulfreit ausgebrochen, der im Zusammenhang mit einer bei den Schulzusammenlegungen vorgelebten Ueberfiedlung der beiden Schulen nach einer anderen Straße steht. In der einen Volksschule sind von 115 Knaben nur 32 und in der anderen von 277 Mädchen 202 zum Unterricht erschienen.

Ein Polizeibeamter ermordet. In der Nacht zum Freitag wurde in Dresden in der Nähe eines Gasthofes der Polizeihauptwachmeister Schmidt mit einem Messer tot aufgefunden. Offenbar liegt ein Verbrechen vor.

Revision im Jagd-Prozess beschäftigt das Reichsgericht. Die Angeklagten Lindner, Schumacher, Wäbe und Dr. Kirchbaum haben gegen das von der Großen Strafkammer gegen sie ergangene Strafurteil Revision eingelegt. Es wird also der Jagd-Prozess auch das Reichsgericht beschäftigen.

Bermittler nach 18 Jahren gefunden. Heinrich Wahl von Schilly (Hessen) war mit dem Infanterieregiment 116 ins Feld gerückt und in der Gegend von Lille als Vermittler gemeldet worden. Dieser Tage erhielt die Witwe die Nachricht, daß seine Leiche in einem Massengrab bei Berry in Nordfrankreich gefunden und in ein Einzelgrab gebettet worden ist. Mit dem Schreiben gingen auch einige Geldstücke und Andenken des Gefallenen ein.

Der Schutz auf die „Baden“ ein Versehen. Der Bericht der militärischen Untersuchungskommission in Brasilien über die Beschädigung des deutschen Dampfers „Baden“ durch die brasilianischen Joris von Rio de Janeiro am 24. November 1930 kommt zu dem Schluß, daß die Granate aus Versehen abgefeuert wurde.

Hitler in Stuttgart. Der nationalsozialistische Reichspräsidentkandidat Hitler wird am nächsten Dienstag, 8. März, abends in der Stadthalle sprechen.

Lotteriehauptkessel über eine halbe Million RM. Wie die Generaldirektion der Lotterien mitteilt, ist auf das Los Nr. 201 785 ein Treffer von 500 000 RM. gefallen. Die erste Hälfte des Loses wurde in Vireteln in Sachsen, die zweite in Aktien in Oberbayern gespielt.

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 4. März. Weizen märk. 244 bis 246, Roggen märk. 193-195, Braunerste 183-190, Futter- und Industrienerste 172-176, Hafer märk. 151-158, Weizenmehl 31 25-34 75, Roggenmehl 27-27 90, Weizenkleie 10-10 50, Roggenkleie 9 85-10 25, Bittererbsen 20-27, kleine Sojabohnen 21-23 50, Futtererbsen 15-17 März.

Fruchtpreise. Bielefeld: Weizen 12-12 30 Gerste 8 50 bis 9 20, Haber 8 50-8 80, Saathafer 10 M. — Großheim: Weizen 12 20-12 40, Haber 8, Gerste 9-13 M. — Leutkirch: Roggen 10 50, Gerste 10-11, Haber 8 50-9, Dinkel 5 50 M. — Wangen i. A.: Haber 8-9, Gerste 9 50-10 50, Roggen 11 bis 12, Weizen 12-13 M. — Winnenden: Weizen 13-13 50, Haber 8-8 50, Gerste 10-10 50 März.

Marktblatt der Stadtgemeinde Nagold

vom 3. März 1932

Table with market prices for various goods like cattle, pigs, and chickens. Columns include 'Gattung', 'Zufuhr', 'Verkauf', and 'Preis pro Ein'. Items listed include Ochsen und Stiere, Kühe, Ferkel, Schweine, and various types of poultry.

Legis Nachrichten

Frankreich bietet Italien Kamerun an?

Genf, 4. März. Zu den hier viel erörterten Gerüchten, nach denen Lardieu der italienischen Regierung kürzlich Vorschläge für eine Vereinigung sämtlicher zwischen Italien und Frankreich seit Jahren schwebenden politischen und wirtschaftspolitischen Fragen gemacht haben soll, wird in einem römischen Bericht der „Neuen Züricher Zeitung“ mitgeteilt, daß Frankreich den Italienern tatsächlich Kamerun angeboten habe und auch auf wirtschaftlichem Gebiet große Vorteile versprochen hätte. Auf dieses Angebot, das seit dem Kriegsende nach Umfang und Bedeutung einzig dastehe, habe jedoch Italien nicht geantwortet. Die vermeintlichen italienisch-französischen Besprechungen in Genf könnten kaum als Vorbereitung einer Verständigung angesehen werden, da ein unverbindlicher Meinungsaustausch zur Tagesordnung gehöre.

Der Völkerbund nimmt die Schanghai-Entscheidung an

Genf, 4. März. In später Abendstunde trat die Völkerbundversammlung zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Der Vertreter Chinas, Dr. Yen, erklärte, daß er die vom Hauptausschuß vorgelegte Entscheidung annehme. Dr. Yen hob ausdrücklich hervor, daß die Bestimmungen der Entscheidung sich nur auf die Waffenstillstandsverhandlungen, nicht auf die spätere Konferenz bezögen. In den Waffenstillstandsverhandlungen dürften China keine besonderen Bedingungen gestellt werden. Die Entscheidung wurde mit allen Stimmen, einschließlich derjenigen Japans und Chinas, angenommen. Der Hauptausschuß wird am Samstag die Verhandlungen weiterführen.

Furchtbare Bluttat in Prag

Prag, 4. März. Eine furchtbare Bluttat hat sich am Freitag in den frühen Morgenstunden in einem Prager Wirtshaus in der Altstadt abgespielt. Der Wirt Hruba wurde mit seiner ganzen Familie im Schlaf überfallen. Seine alte Mutter wurde erschlagen, der Gastwirt und seine Frau erhielten furchtbare Verletzungen über den Kopf; sie liegen im Sterben, der neun Jahre alte Sohn wurde schwer verletzt. Die grauenvolle Tat hat ein Schwager des Gastwirts begangen, ein geistig minderwertiger, der bereits in einer Irrenanstalt interniert gewesen ist.

Eine Verhaftung im Fall Lindbergh

Hopewell (New-Jersey), 4. März. Ein gewisser Patko Orlando aus Hopewell ist heute nachmittag in Brooklyn verhaftet worden. Er hatte Hopewell am Abend der Entführung des Kindes Lindbergh verlassen und hielt sich unter falschem Namen in Brooklyn auf.

Geftorden

Dornstetten: Ludwig Koh, Mittelschullehrer a. D., 68 Jahre alt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Altensteig-Stadt

Die Beifuhr, das Sägen, Spalten und Aufräumen des Brennholzes

für die Stadt. Gebäudewiederaufbau. Dienstag, den 8. Februar ds. Js., nachmittags 5 Uhr auf dem Rathaus Zimmer 5 im öffentlichen Absteich vergeben. Stadtpflege: Krappf.

Tuberkulosesprechstunden

am Montag, den 7. und 21. März von 10-1 Uhr im Bezirkskrankenhaus.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Frühjahrs-Neuheiten Kleiderstoffe

Table listing various fabric types and prices. Columns include fabric name (e.g., Kunstseidenpanama, Frotté-Schotten), description, and price per meter. Prices range from 0.95 to 6.50.

11 Invariantenform geschüt.

Die angegebenen Maße geben die ungefähren Breiten an



Zwierenberg.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unsern treubesorgten Vater, Groß- und Schwiegervater

Friedrich Keppler

im Alter von 64 Jahren nach schwerem Leiden in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
die Gattin Anna Keppler.

Beerdigung Sonntag nachmittag 1 Uhr.

Verkaufe billig:

2 einzelne vollständige Betten, neue Matrosen
Bettwäsche, 1 Kinderstühle poliert, gebrauchter
Divan, neue Zimmer- und Küchentische

Haus Nr. 37 „Linde“, Ebhausen Telefon 18.

LÖWEN-LICHTSPIELE

TONFILM-THEATER NAGOLD

Sonntag, 6. März 2.15, 4.30, 8.15 Uhr

Zwei Herzen im 3/4 Takt

lustige Wiener Operette

Öffentliche Versammlung.

Heute Samstag abend 8 Uhr spricht im
Gasthaus z. „Engel“ Stadtrat Groß-
Stuttgart über das Thema:

Hindenburg, Hitler oder Thälmann

Die gesamte Einwohnerschaft wird ein-
geladen. Freie Aussprache!

K. P. D. Altensteig.

Gute Betten

kaufen Sie vorteilhaft im bewährten Aussteuerhaus

Chc. Schwarz, Nagold

Sonder-Angebot in
weißen Bettfedern Mk.
weiße Halbdaunen, viel Flaum enthaltend d. Pfd. 4.25

Altensteig.

Bieh-Verkauf.

Kommenden Montag
von morgens 9 Uhr ab haben
wir wieder einen Transport

junge Kälberkühe

junge trüchtige Kühe
und schöne trüchtige Kalbinnen

im „Löwen“ in Altensteig zum Verkauf stehen, wozu wir
Kauf- und Tauschliebhaber einladen.

Friedrich Rahn & Max Lassar



Lehrmädchen-Gesucht

Suche auf 15. April in
mein Konfektions- u. Manu-
fakturwarengeschäft ehrl-
ches, junges Mädchen mit
guten Schulzeugnissen. Kost
und Wohnung im Hause.

Selbstgeschriebene Ange-
bote unter Nr. 36 an die
Geschäftsstelle des Blattes.

Ein kräftiges, williges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, für
Landwirtschaft, auf Jahres-
fristigung gesucht. Welchen Be-
dingung.

Angebote an die Geschäfts-
stelle des Blattes erbeten.

Altensteig



Teigwaren

Bund	in 3 Sorten
Faden	1 Pfd. 38, 48, 68
Makkaroni	2 „ 75, 95, 1.35

Eier-Rösle, Schnitt-
und Hohl-Rudeln
Eierspaghetti und
Eiersäfte, Sterne,
Niebele, Buchstaben

Ferner in Pakete circa
und Gold, Eierband,
Faden-Rudeln,
und
Eierspaghetti, Stifte
und Makkaroni

in 10 und 30 Pfd. Karton
zu Fahrpreisen im Groß-
und Kleinverkauf bei

Hr. Burgard jr.

Bestenfalls zwei moderne,
sauber gearbeitete

Schlafzimmer

eichen gebeizt, 180 Zoll, billigt

Friedrich Dengler,
Schreinermeister b. d. oberen
Mühle, Ebhausen.

Höhe ca. 25 Zentner gut
eingebrautes

Heu und Drehid

(Bergfutter), hat abzugeben

Ernst Bauer, Bernsch.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst

Sonntag Lütare, 6. März
Vormittagsgottesdienst um
10 Uhr mit Predigt über
Col. 3, 18-4, 1: Haus-
tafel. Lied 4, 460.

Nachher Kindergottesdienst.
Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre
mit den Söhnen. Entlassung
des älteren Jahrgangs.

Abends 7/8 Uhr Gemeindegottes-
dienste.

Am Mittwoch abend 8 Uhr
Bibelstunde im Luthersaal.

Methodistengemeinde.

Sonntag, 6. März vormittags
9 1/2 Uhr Predigt. Vormit-
tags 10 1/2 Sonntagschule.
Abends 7 1/2 Uhr Evangelis-
ationsbeginn mit Aufführung:
„Der verlorene Sohn“.

Montag bis Freitag je abends
8 Uhr Evangelisationsver-
sammlungen. Prediger: Es-
ner, Waldbingen.

Kampfblock Schwarz - Weiß - Rot.

Oeffentliche Wahlversammlung zur Reichspräsidentenwahl!

Sonntag, 6. März, abends 8 Uhr
im „Grünen Baum“

Redner: Der politische Referent des Stahlhelmlandesverbandes
A. Weller, Stuttgart.

Warum Düsterberg.

Thema:
Hiezu ist jedermann frdl. eingeladen.

Ortsgruppe Altensteig
des Stahlhelms.

Ortsgruppe Altensteig
der Deutschnationalen Volkspartei.

Vorträge in Egenhausen und Simmersfeld am Sonntag, den 6. März 1932
Simmersfeld um 1 Uhr / Egenhausen um 4 1/2 Uhr
Redner: Studienrat Sautter, Stuttgart.

Thema: Was bedeutet die Reichspräsidentenwahl nach der heutigen
Verfassung? Wer ist der richtige Mann?

Altensteig

Morgen
Sonntag



Hunde- und Taubenbörse

Seeger z. Döhlen.

Fahre am Montag zum
Haslacher Markt
Abfahrt 4 Uhr Simmers-
feld über Eplberg.

Harr.

Zur Lieferung von
dürrem und frischem
Brennholz
buzen und tannen

frei Haus oder zum Selbst-
abholen, empfiehlt sich und
steht Bestellungen entgegen.

Gustav Frey, Michelberg
Telefon Amt.



Von frischen
Sendungen empfeh-
len wir:

süße, vollstige Blondorangen	21
Blut-Orangen	26
Bananen	38
Erbsen	20
Epinaat	25
Blumentohl	45
Rot-, Weiß- und Wirsing Kohl	
Eckerte	

Off. ne Wetne
vom Jag

1931er Dürkheimer
Lit. 50

alter Dürkheimer
Lit. 59

alter Angsteiner
Lit. 68

Welchwein Lit. a. 69 Jan

Oeffentliche Versammlung.

Morgen Sonntag, 6. März, nachmittags 3 Uhr spricht im
„Grünen Baum“ in Altensteig

Landtagsabgeordneter Banfer

über

„Kommt doch eine neue Inflation? Volksrecht und NotverordnungsPolitik.“

Wie kann die Arbeitslosigkeit beseitigt werden?
Arbeit und Brot, Freiheit und Recht.

Hiezu ist jedermann von hier und Umgegend frdl. eingeladen.

Sparerband — Volksrechtspakt:
Schwarz.

Zur Konfirmation!

Empfehle mich im Aufrechten
von Bestecken, ferner mein
Lager in neuen Bestecken, so-
wie billigen Geschenkartikeln

Erwin Blum, Hohlschleiferei, Altensteig.

Vermietete mein Einfamilienhaus

mit 3 Zimmern, Küche und großem Keller nebst
schönen Untergeschossräumen u. schönem 7 Ar groß.
Garten in ruhiger, schöner, sandreier Lage. (sofort
oder später. Niedere Miete.

Angebote unt. 127 an die Geschäftsstelle des Bl.

Zu Ostern stellen wir noch je einen

Lehrling

ein für die

Werkzeugmacherei, Schleiferei Fertigmacherei

Karl Kaltenbach & Söhne Akt. G.

Altensteig

Grönbach.

Verkaufe zwei
**Läufer-
Schweine**



zirka 120 Pfund schwer

Georg Wurster.

Ettmannweiler.

Verkaufe oder verlaufe
1 Paar starke
**Läufer-
Schweine**



gegen ein fettes Schwein

Jhs. Großmann, Amtsbüch.

